

# Verdrehte Tatsachen

Derzeit kann man der Presse unter anderem entnehmen, dass die Hedge-Funds keine Erträge mehr generieren können und ideenlos seien. Ebenfalls hört man, dass Hochfrequenzhändler auf Grund von Programmierfehlern grosse Verluste einfahren würden, die ihr Eigenkapital massgeblich schmelzen lassen. Das Wehklagen ist denn auch gross, verdient man doch plötzlich nicht mehr standesgemässe Boni. Für Menschen, deren Ziel mehrheitlich die absolute Erhöhung ihres sowieso schon übertrieben hohen Einkommens ist, bedeutet weniger Einkommen natürlich ein herber Schlag. So findet man dann auch schnell die Sünder. Von Staaten die Regeln erlassen, die den Markt daran hindern, den richtigen Preis zu finden, spricht man und davon, dass der Markt durch diese Eingriffe nicht mehr richtig funktionieren könne.

Das Gegenteil ist wahr. Zu lange wurde zugeschaut, wie Spekulanten den Markt durch Manipulation und bewusster Generierung von Ungleichgewichten störten, um damit Geld zu verdienen. Nur sehr grosse Kapitalien sind in der Lage, grosse, effiziente und liquide Märkte in ihrem Sinne zu beeinflussen. Die Hedge-Funds haben dieses Spiel bis hin zur Perfektion betrieben, koste es was es wolle, solange sie nur recht satte Gewinne verbuchen konnten. Die Rufe nach mehr Transparenz wurden mit dem Argument begegnet, dass diese einer Preisgabe der Strategie gleich käme, womit die Erzielung weiterer Gewinne in Frage stünde. Auch wurde man nicht müde zu behaupten, wie wichtig der Beitrag der Hedge-Funds und des Hochfrequenzhandels bezüglich der Steigerung der Liquidität und des Abbaus von Irrationalitäten am Markt sei.

Vielmehr konnte man feststellen, dass diese Vehikel die Funktion des Marktes beeinträchtigt haben. Die Berechenbar-

keit ging verloren. Hektik und Unsicherheit sind die Folgen dieser massiven Eingriffe. Obschon menschliche Irrationalität immer schon Bestandteil des Marktes war, so konnte man dank statistischer Methoden die Entwicklung desselben mit vernünftig gewählter Konfidenz antizipieren. Die Spekulation hat die Investition zurückgedrängt, zu Lasten der realen Wirtschaft, welche der Dreh- und Angelpunkt unser aller Leben ist.

Es ist richtig, dass Regeln, egal ob aus eigener oder fremder Initiative, definiert und umgesetzt werden, die diese Gebaren in Zukunft verbieten oder zumindest einschränken. Es ist ebenfalls imperativ, gewisse Instrumente, welche sich mehrheitlich im Sinne der Manipulierer einsetzen lassen, einzuschränken oder gar zu verbieten. Es ist nicht Funktion der Märkte, mit Todesfallwetten Geld zu verdienen und dadurch ohnehin heikle Lagen von Unternehmungen und Staaten letztendlich aussichtslos werden zu lassen. Diesem Mechanismus der sich selbst erfüllenden Prophezeiung muss Einhalt geboten werden. Die Sozialisierung der Verluste und Privatisierung der Gewinne ist unmoralisch und gehört bekämpft.

In der Tat scheint man erkannt zu haben, dass solcherlei Treiben nicht mehr geduldet werden darf. Der Markt muss durch einen Regulator gesäubert werden, damit er seine ursprüngliche Funktion wieder erfüllen kann. Er muss als Ort dienen, wo Geldanbieter auf –nachfrager stossen, damit die Erfordernisse der realen Wirtschaft erfüllt und diese letztlich im Sinne der Volkswirtschaft funktionieren kann. Die Spekulation gehört verboten, die Investition hingegen gefördert.

Daniel Müller  
Eidg. dipl. Finanzplanungs-Experte und  
Bankfachmann

Fernando de la Mora, August 2012